

## Wenn der politische Gegner bei der Suche mithilft

**Die SP 10 hat ein Buch zum über 100-Jahre-Jubiläum der SP Höngg und SP Wipkingen herausgegeben. Der «Höngger» hat sich mit dem Herausgeber François Baer unterhalten.**

INTERVIEW: DANIELA SVOBODA

*Höngger: Die SP 10 hat eine Jubiläumsschrift herausgegeben. Hat die SP Grund zum Feiern?*

François Baer: Ja, die SP 10 hat Grund zum Feiern. Sie ist zweimal 100 geworden und dann feiert sie als Kreispartei ihr 75-Jahre-Jubiläum. Es ist nicht selbstverständlich, dass eine politische Bewegung mit Menschen, die viel Herzblut in ihre Arbeit setzen, sich über vier Generationen und zwei Weltkriege halten und immer noch in die Zukunft blicken kann.

*Was ist das Ziel des Buches?*

Das Ziel des Buches ist, die Wurzeln zu zeigen. Dieses Buch ist das erste Werk, das die Geschichte der SP 10 beleuchtet. In den 100 Jahren ist nie ein historisches Werk über die Kreispartei erschienen. Es war ein Bedürfnis da, mehr zu wissen. Dass es dann aber so ein umfangreiches Werk wird, haben wir erst in der Aufarbeitung realisiert.

*Haben Sie etwas erfahren, was Sie vorher nicht wussten?*

Ja. Das Wichtigste, was wir erfahren haben: Höngg war schon Mitte des 19. Jahrhunderts kein Winzerdorf mehr. Die Hälfte der Bevölkerung arbeitete in der Industrie an der Limmat. Mindestens die Hälfte der Bevölkerung wählte auch zur Zeit der



Herausgeber François Baer: «Es war toll zu erleben, wie die Leute bei der Suche nach Material halfen.» Foto: Daniela Svoboda

Partei Gründung die SP. Heute ist man sich dessen nicht mehr bewusst. Man spricht immer vom Winzerdorf oder Winzerquartier, aber dies stimmt in historischer Hinsicht nicht.

*Sie haben verschiedene SP-Mitglieder für das Buch interviewt. Ursula Koch fehlt. Wieso?*

Erstens ist sie kein Mitglied der Kreispartei und zum anderen wis-

sen wir auch nicht, wo sie sich befindet. Sie kommt häufig im Buch vor, sie hat in den 80er-Jahren eine wichtige Rolle für unsere Partei gespielt. Persönlich konnten wir sie nicht treffen.

*Emilie Lieberherr wurde 1990 von der Kreispartei 10 ausgeschlossen. War es schwierig, sie für ein Interview zu gewinnen?*

Ja, sehr. Bis es klappte, mussten die beiden Interviewerinnen mehrmals anklopfen. Es entwickelte sich dann aber ein sehr gutes Gespräch. Emilie Lieberherr war sehr fröhlich und aufgestellt.

*Im Buch wird die Geschichte der SP Höngg aufgezeichnet. Ist die heutige SP gleich wie die SP aus den Anfangsjahren?*

In der Haltung schon, aber die Probleme sind heute nicht mehr so lebensbedrohend. Ausser man misst der Umweltbedrohung oder den Verkehrsfragen die gleiche Bedeutung zu wie der damaligen Diskussion um die zwei Haltungen linksfrei oder rechtsfaschistisch. Das waren existentielle Fragen, die den Staat und die Gesellschaft betrafen. Diese Fragestellung haben wir heute glücklicherweise nicht mehr.

*Welche Schwierigkeiten gab es beim Recherchieren?*

Eigentlich keine, bis auf Martin Surber. Er war der erste linke Gemeinderat, Friedensrichter und Kantonsrat. Er war eine bekannte öffentliche Person, aber wir konnten kein Foto von ihm auftreiben. Im Ortsmuseum war man uns bei der Suche nach einem Bild behilflich. Auch die Familie Zweifel half mit. Das war übrigens toll zu erleben, wie die Leute einem geholfen haben und gespannt waren, was rauskommt, selbst der politische Gegner half mit.

*Würden Sie so ein Buch nochmals machen?*

Ja. Es war zwar sehr viel Arbeit, aber was wir gefunden haben, war diese Arbeit wert.

Die SP stellt das Buch am Samstag, 30. August, anlässlich ihres Jubiläumfestes vor. Um 17 Uhr finden die Buchvernissage und der Apéro im reformierten Kirchgemeindehaus statt.

Verlag zum froehlichen Baeren VzRB  
Yves Baer's  
Höngger  
28. August 2008  
Auflage: 13 500

Verlag zum froehlichen Baeren VzRB  
Yves Baer's